

Denne fil er downloadet fra
Danmarks Tekniske Kulturarv
www.tekniskkulturarv.dk

Danmarks Tekniske Kulturarv drives af DTU Bibliotek og indeholder scannede bøger og fotografier fra bibliotekets historiske samling.

Rettigheder

Du kan læse mere om, hvordan du må bruge filen, på
www.tekniskkulturarv.dk/about

Er du i tvivl om brug af værker, bøger, fotografier og tekster fra siden, er du velkommen til at sende en mail til *tekniskkulturarv@dtu.dk*



INTERNATIONALE
BAUFACH-AUSSTELLUNG
LEIPZIG 1913

69(064)

Industriebiblioteket

Grp:

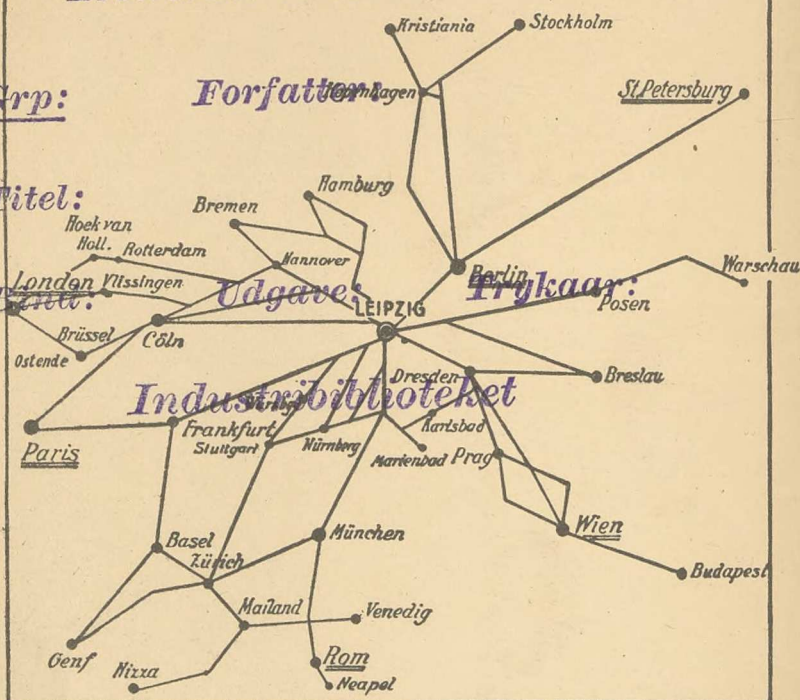
Forfatter:

Titel:

Forf.

Udgave:

Frykkaar:



D- und Schnellzugsverbindungen

nach Leipzig von

Amsterdam	12 Stunden	Kristiania	30 Stunden
Antwerpen	14 1/2 Stunden	London	22 Stunden
Basel	12 Stunden	Mailand	22 Stunden
Berlin	2 1/2 Stunden	Marienbad	5 Stunden
Bremen	7 Stunden	Meißen	2 Stunden
Breslau	5 1/2 Stunden	München	7 1/2 — 8 Stunden
Brüssel	17 Stunden	Neapel	40 Stunden
Cöln	9 1/2 Stunden	Nizza	32 1/2 Stunden
Dresden	1 1/2 Stunden	Paris	18 1/2 Stunden
Eisenach (Thüringen)	3 Stunden	St. Petersburg	34 Stunden
Frankfurt a. M.	7 Stunden	Posen	6 1/2 Stunden
Genf	19 1/2 Stunden	Prag	6 Stunden
Haag	13 Stunden	Rom	34 Stunden
Hamburg	6 Stunden	Schandau (Sächs. Schweiz)	2 3/4 Stunden
Hannover	4 1/2 Stunden	Stockholm	27 Stunden
Hoeck van Holland	13 Stunden	Venedig	22 Stunden
Karlsbad	5 1/2 Stunden	Vlissingen	14 Stunden
Kopenhagen	13 1/2 Stunden	Weimar	1 1/2 Stunden
		Wien	11 1/2 Stunden

69 (064)

INTERNATIONALE
BAUFACH-
AUSSTELLUNG

MIT SONDERAUSSTELLUNGEN

LEIPZIG

1913

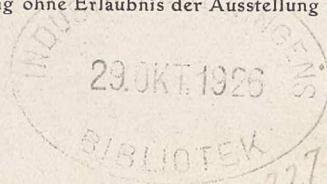
MAI—OKTOBER

WELTAUSSTELLUNG
FÜR
BAU-UND WOHNWESEN



Alle Rechte vorbehalten!

Bilder und Pläne der Ausstellungsbauten sind Eigentum der Ausstellung und durch Urheberrecht geschützt. Nachbildung und Vervielfältigung ohne Erlaubnis der Ausstellung nicht gestattet.



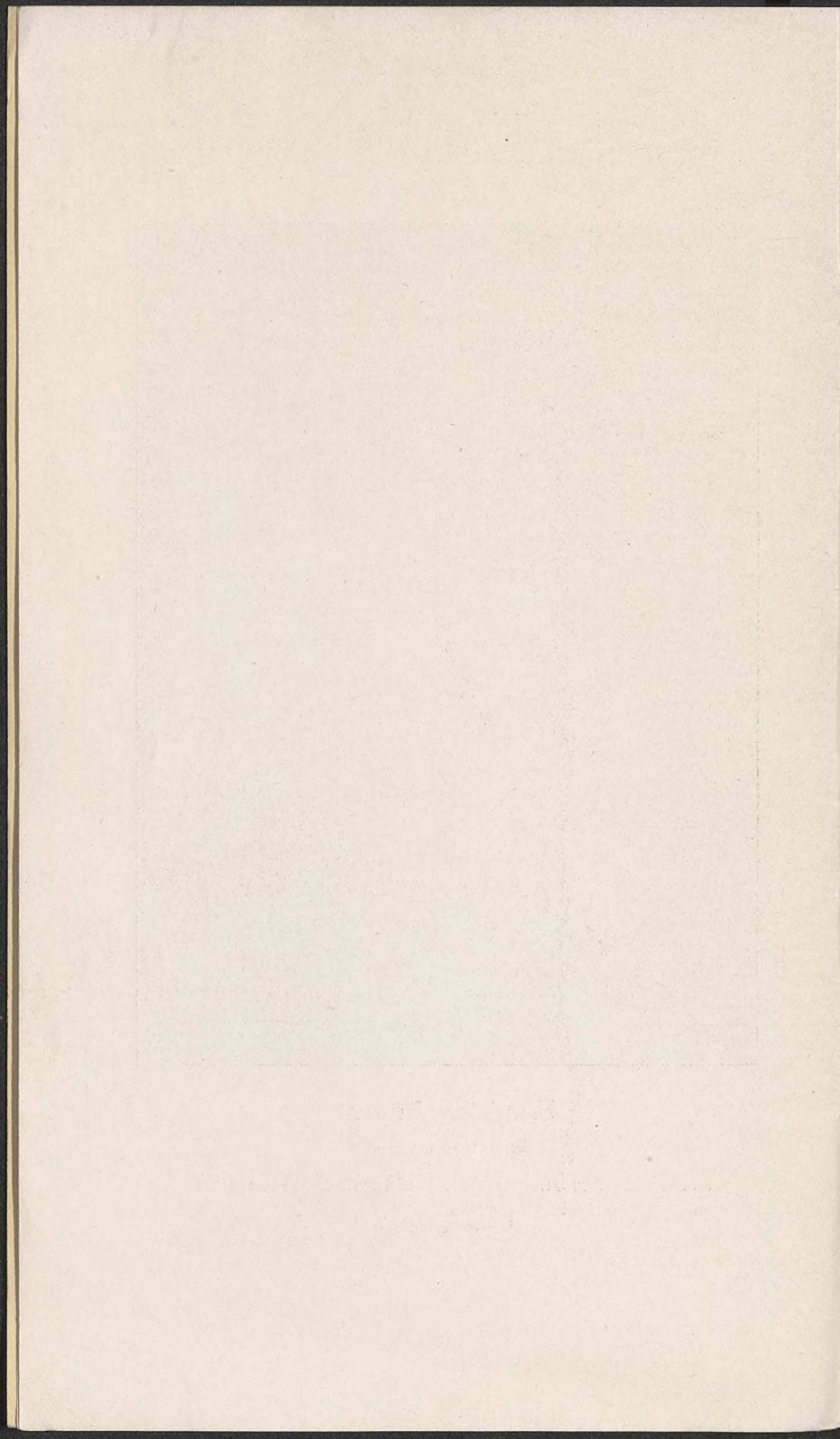


Friedrich August

König von Sachsen

Protector der Internationalen Baufach-Ausstellung

Leipzig 1913



Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonderausstellungen Leipzig 1913 e. V. Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen.

Ehrenpräsidium.

Königl. Preuß. Staatsminister Dr. med. h. c. **Delbrück**,
Staatssekretär des Innern, Exzellenz, Berlin;
Königl. Sächs. Staatsminister, **Graf Vitzthum von Eck-
städt**, Minister des Innern und der Auswärtigen An-
gelegenheiten, Exzellenz, Dresden;
Königl. Sächs. Staatsminister **von Seydewitz**, Minister
der Finanzen, Exzellenz, Dresden;
Kreishauptmann **von Burgsdorff**, Leipzig;
Oberbürgermeister Dr. jur. et phil. h. c. **Dittrich**, Leipzig.

Kommissare.

Kreishauptmann **von Burgsdorff**, Leipzig;
Bürgermeister **Dr. Weber**, Leipzig.

Direktorium.

Ehrenmitglieder:

Oberbürgermeister Dr. jur. et phil. h. c. **Rud. Dittrich**,
Leipzig;
Stadtverordneten-Vorsteher, Justizrat Dr. jur. et phil. h. c.
Karl Rothe, Bankdirektor, Leipzig.

Mitglieder:

Vorsitzender: **Curt Falian**, Kgl. Oberbaurat; **Otto Franke**
i. Fa. Gebr. Franke; **Franz Waselewsky**, Kgl. Kommer-
zienrat; **Otto Enke**, Kgl. Baurat; **Hans Herzog**; **Fritz**
Joachim, Stadtrat und Fabrikbesitzer; **C. J. Knappe**,
Stadtverordneter und Obermeister; **Stephan Mattar**,
Generaldirektor; **Richard Möckel**; **Peters**, Stadtbaurat;
Scharenberg, Kgl. Oberbaurat; **Richard Trautmann**,
Kgl. Finanz- und Baurat a. D. Stadtbaurat; **Rudolf Wolle**.

.....

Geschäftsleitung: Direktor **Heinrich Pfeiffer**.

Wissenschaftl. Abt.: Regbmstr. a. D. **Ewerbeck**, Civilingen.

.....

Geschäftsstelle: Leipzig, Reitzenhainer Str., Verwaltungsgb.

Briefadresse: Internationale Bauausstellung, Leipzig.

Drahtadr.: Bauausstellung, Leipzig. Tel.: 20 280—20 289.



Von den Weltausstellungen.

In der Laienwelt ist vielfach die Meinung verbreitet, daß bei der Veranstaltung von Weltausstellungen vornehmlich repräsentativ-nationale Momente die Triebfedern sind. Ist nun auch zuzugeben, daß Weltausstellungen auch unter diesem Gesichtspunkt ins Leben gerufen worden sind, so haben doch die Veranstalter zugleich, und nicht in letzter Linie, die Verfolgung einer ganzen Reihe ernster handels- und gewerbepolitischer Fragen im Auge gehabt und auch meistens zum Vorteil des eigenen Landes gelöst. Andererseits aber hat sich gezeigt, daß die Nationen, die der Einladung zu solchen Weltausstellungen mit der Absicht gefolgt sind, für ihre Industrie soweit wie nur irgend möglich den Weltmarkt zu erobern, zumeist ihre Rechnung gefunden haben.

Die Grenzen der Weltausstellung.

Die Weltausstellung ist ohne Zweifel der glänzendste Ausdruck des großartigen Völkerringens auf allen Gebieten des neuzeitlichen Lebens. Mit Recht ist jedoch schon oft die Frage aufgeworfen worden, ob durch diese Universalität der Weltausstellungen die einzelnen Gewerbebezüge auch die Vertretung finden, die ihnen gemäß ihrer Bedeutung für unser Kulturleben zukommt. Es ist ja klar, daß eine Weltausstellung, wenn auch das Gelände, das ihr zur Verfügung steht, noch so groß ist, sich eine gewisse Beschränkung auferlegen muß.

Die Welt-Spezial-Ausstellung.

Die moderne Entwicklung drängt darauf hin, einzelne Gebiete aus unserem Wirtschafts- und Industrie-Leben herauszugreifen, um sie in großen Welt-Spezialausstellungen für sich zu behandeln. Es ist das schließlich die letzte Wirkung einer in unserem Wirtschaftsleben überhaupt zu beobachtenden Erscheinung, nämlich der immer stärker hervor-

tretenden Spezialisierung. Was ist also natürlicher, als daß im Interesse der Gründlichkeit und des wissenschaftlichen Ernstes das moderne Ausstellungswesen diesem volkswirtschaftlichen Vorgange Rechnung trägt; und die erste Welt-Spezialausstellung großen Stils, die Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911, hat ja auch den Beweis erbracht, daß der neue Weg der Welt-Spezialausstellung nicht nur gangbar, sondern auch notwendig ist.

Die Welt-Ausstellung für Bau- und Wohnwesen. 1913

So hat man denn in Leipzig, wo zurzeit einer der größten Bahnhöfe der Welt seiner Vollendung entgegengeht, den Gedanken aufgenommen, eine *Welt-Ausstellung für Bau- und Wohnwesen* zu veranstalten, um erstmalig und erschöpfend vor aller Welt Zeugnis über die gewaltigen Fortschritte auf dem Gebiete des gesamten Bauwesens abzulegen. Die Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonderausstellungen Leipzig 1913, die unter dem Protektorate Seiner Majestät des Königs von Sachsen steht, findet die größte Beachtung und die lebhafteste Förderung aller maßgebenden Kreise, insonderheit der sächsischen Staatsregierung.

Der Ausstellungsplatz.

Der Rat der Stadt Leipzig hat ein Gelände, das mit seinen 400 000 qm Flächenraum größer ist als das Gelände mancher Weltausstellung, unentgeltlich zur Verfügung gestellt und, vereint mit der Bürgerschaft, durch reiche Geldmittel das Unternehmen auf eine sichere Grundlage gestellt. Hervorragende Männer und Körperschaften auf dem Gebiete der Wissenschaft und Kunst, namhafte Vertreter der weitverzweigten Bauindustrie werden zu dem Gelingen des großzügigen Unternehmens beitragen. Der Ausstellungsplatz ist an der südöstlichen Peripherie der alten Stadt Leipzig, in der Nähe von Bahnhöfen, äußerst günstig gelegen. Eine Gleisanlage, mit der die Güter der Aussteller bis vor die Tore der Hallen gefahren werden können, gewährleistet nicht nur eine erhebliche Ersparnis von Transportkosten, sondern auch eine schonungsvolle Behandlung der Ausstellungsgüter. Für die Feuersicherheit ist jetzt schon eine Organisation in Vorbereitung, die sich bis ins kleinste

die Erfahrungen zunutze macht, die man auf den letzten großen Ausstellungen gewonnen hat. Das in gesunder Lage und freundlicher Umgebung befindliche Gelände gewährt einen weiten Überblick auf die tiefer liegende Stadt Leipzig. Der stimmungsvolle Reiz der Ausstellungsbauten wird durch reiche gärtnerische Anlagen mit belebenden Wasserflächen und Springbrunnen gehoben werden. Das Ganze aber wird durch ein gewaltiges Monumentalbauwerk, das ca. 100 Meter hohe Völkerschlachtdenkmal abgeschlossen, das die Ausstellungs-Hauptstraße architektonisch großartig abschließt und einen unübertrefflichen Hintergrund für das Ausstellungsgelände schafft.

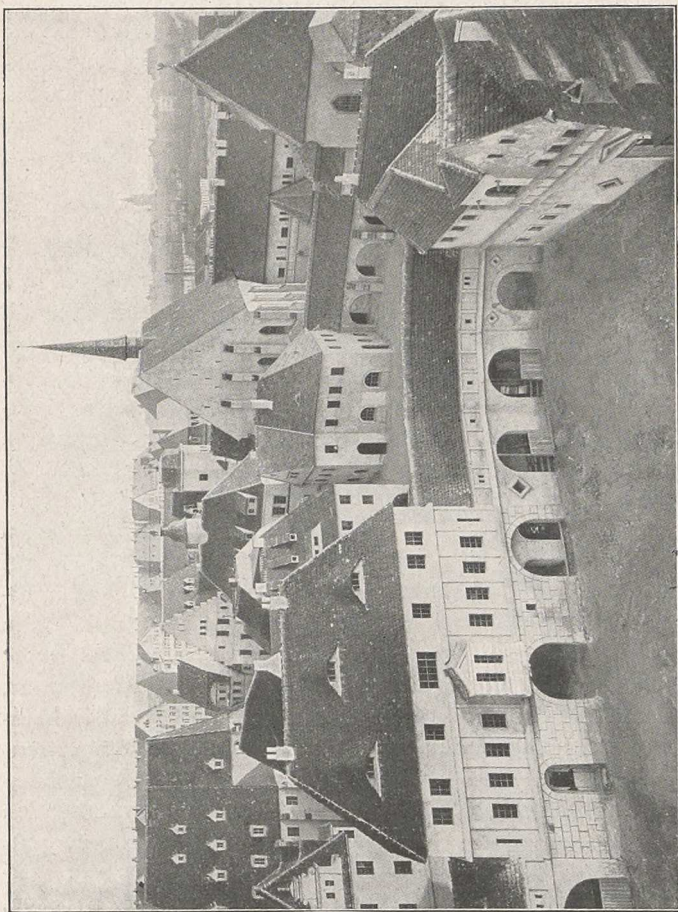
Die Besucher der Ausstellung.

Allein aus diesen äußerlichen Gründen wird mit einem außerordentlichen Besuche gerechnet werden können. Zu der Leipziger Bevölkerung selbst kommen die großen Menschenmassen, die jedes Jahr zu den Messen nach Leipzig strömen und die zahllosen Besucher, die dabei sein wollen, wenn in Anwesenheit des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen die Hülle von dem Völkerschlachtdenkmal fällt. Unberechenbar ist auch das Heer der Fachleute, die 1913 die Ausstellungstadt besuchen werden. Nicht zuletzt werden das allgemeine deutsche Turnfest und eine große Anzahl von Tagungen und Kongressen den Besuch der Ausstellung erheblich steigern.

Das Programm.

Die Bauausstellung hat sich die Aufgabe gestellt, ein klares Bild des gesamten Bau- und Wohnwesens in seiner künstlerischen wie sozialen und wirtschaftlichen Bedeutung den weitesten Volkskreisen vor Augen zu führen. Der gewaltige Stoff soll in der Hauptsache in zwei große Abteilungen eingeteilt werden: die *Industrieabteilung* und die *Wissenschaftliche Abteilung*. Jede wiederum erhält eine Gliederung nach Gruppen und zwar derart, daß diese hier, bei der Industrie, im Interesse der einzelnen Aussteller voneinander abgeschlossen sind, während die Gruppen in der Wissenschaft ineinander greifen. Hervorragende Gelehrte und Fachleute sind in den zahlreichen Gruppen tätig, eine sachgemäße und

würdige Ausstellung in die Wege zu leiten. Ein weites Feld soll der Statistik eingeräumt werden, dieser auch im Bauwesen so unentbehrlichen Wissenschaft, die nicht nur zur Beurteilung aller Rentabilitätsfragen, sondern auch für die Erkenntnis sozialer Schäden im Wohnwesen ein überaus



LEIPZIG VOR HUNDERT JAHREN. Arch.: Fritz Drechsler, B. D. A.

wertvolles und reichhaltiges Material gesammelt hat. In den nachstehenden, keineswegs erschöpfenden Ausführungen sollen die wesentlichsten Gesichtspunkte festgehalten werden, die für die Behandlung und Gliederung des reichhaltigen Stoffes grundlegend gewesen sind.

Das Ingenieurbauwesen.

Kein Gebiet menschlicher Tätigkeit hat sich in kurzer Zeit so gewaltig erweitert, auf keinem sind so greifbare, auf das wirtschaftliche Leben der Völker so segensreich wirkende Fortschritte zutage getreten wie auf dem Gebiete des Ingenieur-Bauwesens. Unter dem befruchtenden Einfluß der technischen Wissenschaften und gestützt auf eine hochentwickelte, in stetem Fortschreiten begriffene Bau-Industrie hat die Ingenieur-Baukunst diesen ungeahnten Aufschwung genommen. Die Bau-Ausstellung will versuchen, die Erzeugnisse dieser schöpferischen Geistesarbeit derart vorzuführen, daß sie nicht nur der Fachwelt Anregung zu neuem Schaffen bieten, sondern auch bei der Allgemeinheit Verständnis für technische Leistungen wecken, die nicht so augenfällig wie die Architekturwerke sich offenbaren und doch von höchster Bedeutung für das Allgemeinwohl sind.

Eisenkonstruktionen.

Der Ingenieur hat es verstanden, immer geschickter den Kräftewirkungen bei der Anordnung der Bauglieder Rechnung zu tragen. So wurden Baukonstruktionen erfunden, die Einfachheit mit höchster Zweckmäßigkeit verbinden, Bauweisen erstanden, die ästhetisch wirken, ohne sich an die überlieferten Kunstformen anzulehnen. Die alte Formensprache reichte nicht mehr aus für die neuen Riesenbauten, denen das früher übliche architektonische Mäntelchen nicht mehr passen wollte. Die großartige Entwicklung der Ingenieur-Baukunst beeinflusste vielmehr die ältere Geschwisterkunst, die Architektur, nach der Richtung der Zweckmäßigkeit hin. Aus den inneren Bedingungen der Konstruktion, auf die der Eisen-

Eisenbetonkonstruktionen.

betonbau den mächtigsten umgestaltenden Einfluß ausübte, aus dem Zwecke des Bauwerks heraus, erwachsen die neuartig geformten Hoch- und Kunstbauten, wie Brücken, Talsperren usw. als glänzende Erzeugnisse der fruchtbaren Vereinigung von Ingenieurkunst und Architektur.

Verkehrs- und Bauwesen.

Da, wo Verkehr und Bauwesen miteinander in Beziehung treten, ergaben sich von jeher wirtschaftliche Fragen erster Ordnung, die nur

durch wissenschaftliche Vertiefung und eine hochentwickelte Technik gelöst werden konnten. Die Ausstellung wird da-

Bahnhofsanlagen.

her durch Pläne und Modelle die verschiedenartigen Bahn- und Bahnhofsanlagen, wie Hoch- und Untergrundbahnen, elektrische und Dampfbahnen, Schweb- und Einschienenbahnen, sowie die viel umstrittenen Kopf- und Durchgangsbahnhöfe in gemeinverständlicher Weise zu veranschaulichen suchen.



VERWALTUNGSGEBÄUDE (Vorderansicht)
Arch.: A. & F. Herold, B. D. A.

Der Leipziger Hauptbahnhof.

Als ein glückliches Zusammentreffen muß es begrüßt werden, daß in dem Ausstellungsjahre die erste Hälfte des Leipziger Hauptbahnhofes, eines der gewaltigsten Werke moderner Baukunst, dem Verkehr übergeben sein wird. Da die zweite Hälfte noch im Bau begriffen ist, sind interessante Einblicke in den Entstehungsvorgang dieses großartigen Bauwerkes möglich. Die Handelsmetropole Leipzig, als Ausgangspunkt der ersten großen deutschen Eisenbahnlinie, wird zukünftig in dieser Anlage einen der größten Bahnhöfe der Welt besitzen: Das gewaltige Empfangsgebäude der neuen Bahnhofsanlage hat eine Frontlänge von 300 Meter. Es bildet eine wuchtige Toranlage für den eigentlichen Bahnhof, in dem jetzt nicht weniger als

11 Linien der preußischen und sächsischen Eisenbahnverwaltung einmünden. Oberster Grundsatz ist, den ankommenden und abgehenden Verkehr streng voneinander zu trennen. Auf 26 Bahnsteiggleisen können gleichzeitig 30



VERWALTUNGSGEBÄUDE VON DER AUSSTELLUNG AUS GESEHEN
Arch.: A. & F. Herold, B. D. A.

ein- und abfahrende Züge Aufstellung finden und auf 27 Bahnsteigen wird sich der Personen- und Gepäckverkehr abwickeln. Von der architektonischen Wirkung kann man sich heute schon einen Begriff machen, wenn man sich

folgende Tatsachen vergegenwärtigt: Die Überdachung der Längsbahnsteighallen, die sich mit dem Scheitel ihrer Bogen rund 20 Meter über die Bahnsteige erheben, wird in Eisenkonstruktion ausgeführt, während das bis 30 Meter



HAUPTTEINGANG

Arch.: Walter Hefling, B. D. A., Leipzig

über dem Bahnsteige aufstrebende Querbahnsteig-Hallendach aus Eisenbeton gebaut wird. In dieser mächtigen gewölbten Halle wird der Hauptverkehr hin- und herfluten. Die größte Sehenswürdigkeit wird die Konstruk-

tion dieser Halle sein, da ein Eisenbetongewölbe in so gewaltigen Abmessungen bisher noch nicht ausgeführt worden ist. Für die gewaltige Größe der Anlage mögen noch einige Zahlen sprechen: 16 100 Quadratmeter ist allein die Grundfläche des Empfangsgebäudes und $\frac{1}{4}$ Million Kubikmeter sein Inhalt. Die Bahnsteighallen und Nebengebäude bedecken allein eine Fläche von 82 000 Quadratmeter. Die mit dem Bahnhofsbau zusammenhängenden Neubauten haben nicht weniger als 15 Jahre Bauzeit gebraucht und erfordern einen Gesamtaufwand von 135 Millionen Mark.

**Bauwesen, Volkswirtschaft,
Internationalität. ooooooooo**

Die Ausstellung hat sich die Aufgabe gestellt, namentlich der Laienwelt vor Augen zu führen, wie sich durch die überwältigenden Fortschritte auf dem Gebiete des Ingenieur-Bauwesens die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Bevölkerung verbessert haben. Großzügige Flußregulierungen und Wehranlagen haben reichen Segen in Täler gebracht, wo sonst verheerende Hochwässer Haus und Hof zerstörten und Menschenleben gefährdeten. Mächtige Talsperren speichern die von den Bergen herabströmenden Wässer zu gewaltigen Seen auf, aus denen der Kraft- und Wasserbedarf der Siedelungen reichliche Deckung findet und durch die zugleich die zerstörende Macht des Wassers bei Wolkenbrüchen, andauernden Regengüssen und der Schneeschmelze gebrochen wird. Wasserstraßen und Eisenbahnen werben um die Beförderung der Massengüter und tragen Wohlstand in bisher verkehrsarme Gegenden. Neuzeitliche Straßen und Schienenanlagen mit gigantischen Brücken und völkerverbindenden Gebirgstunneln schaffen neue Verkehrswege, rücken die Völker immer näher aneinander und sind so zu gewichtigen Trägern des internationalen Verkehrs geworden.

**Sicherheitsanlagen des
Eisenbahnverkehrs. oo**

Bei der gewaltigen Entwicklung und Steigerung des Verkehrs, namentlich auf den Eisenbahnen, entspricht es geradezu einem Bedürfnis, wenn die Einrichtungen, die zum Schutz von Leben und Gut getroffen worden sind, dem Publikum vorgeführt werden.

Vermessungswesen.

Im innigsten Zusammenhange mit dem Bauwesen steht die Vermessungskunst. Sie vermag selbst in dem unwegsamsten Gebirgsgelände die Absteckungen für die Bauten so peinlich genau zu bewirken, daß z. B. die Bohrungen meilenlanger, gekrümmter Tunnel im Bergesinnern anstandslos zusammentreffen. Die Ausstellung wird versuchen, auch dieses interessante Gebiet dem Laien zu erschließen.

Hochbau.

Die aus dem Volkscharakter und den örtlichen Verhältnissen heraus entwickelten Bautraditionen der einzelnen Länder lassen die heute mehr internationalen Kunstbestrebungen in jedem Lande in anderer und eigenartiger



EISENBETONHALLE

Arch.: Prof. Wilhelm Kreis, Düsseldorf

Weise zum Ausdruck kommen. Die Bauausstellung hat sich daher die bedeutsame Aufgabe gestellt, diese Tatsache zum ersten Male in umfangreicher und übersichtlicher Weise durch die Werke der ersten Baukünstler des In- und Auslandes, durch das korporative Auftreten bedeutender Architekten-Vereinigungen und durch die Beteiligung der Baubehörden vor Augen zu führen.

Das öffentliche Bauwesen.

Ferner soll in der Ausstellung der Einfluß des öffentlichen Bauwesens auf die künstlerische Gestaltung der Städte hervorgehoben werden. Die Staats- und Stadtverwaltungen sind heute, wo der soziale Bedarf an öffentlichen Bauten aller Art ein viel größerer ist als einst, berufen, die Einheitlichkeit und Schönheit jener alten Städtebilder, die wir meist dem Machtwillen

kunstverständiger Fürsten verdanken, noch zu übertreffen. Es ist nicht zu verkennen, daß die Baubehörden als Bauherren der Monumentalbaukunst auf dem Weg zur Lösung dieser Aufgabe sind. Der Wettbewerb, der gerade hier auf der Ausstellung zu erwarten ist, wird mannigfache Anregung geben.

Die Bauberatung.

Eine besondere Gruppe ist der Bauberatung durch Behörden und unterstützende Kommissionen oder Privatarchitekten zugedacht. Nächst der Bauberatung selbst ist eine gutgeleitete Ausstellung auf diesem Gebiete das beste Mittel, die Bauenden zu ihrem eigenen Nutzen und zum Vorteile eines schönen Städtebildes aufzuklären. Die Ansiedelungen in der Nähe der Großstädte und auf dem Lande, Gartenvorstädte und Gartenstädte, Rentengutsanlagen, interessante Kleinstadt- und Dorfanlagen, sowie die erfolgreiche Tätigkeit der Heimatschutz- und Volkskunstvereine in Deutschland und ähnlicher Vereinigungen im Auslande werden in der Ausstellung auch ihren Platz beanspruchen.

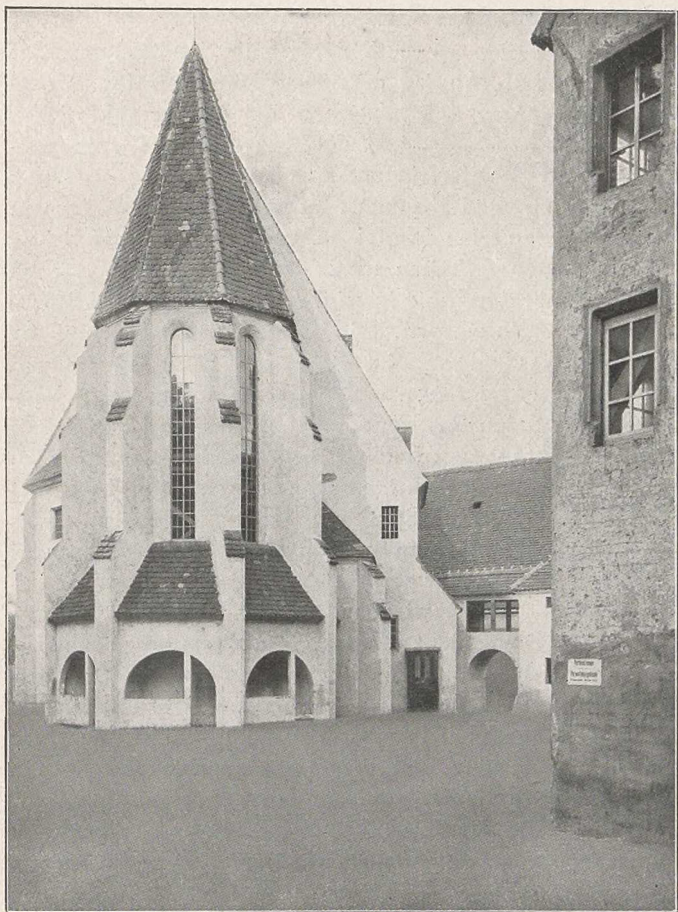
Heimatschutz und Volkskunst. ooooo

Städtebau und Siedlungswesen.

Die überwältigende technisch-industrielle Entwicklung des letzten Halbjahrhunderts bedingte eine grundsätzliche Änderung unserer Städtebauaufgaben. Sie gibt uns aber auch die Mittel an die Hand, in unseren Stadterweiterungen den bedeutenden Fortschritt zum Ausdruck zu bringen, den die Kulturnationen seit der Entstehungszeit der vielbewundernten alten Stadtanlagen unzweifelhaft gemacht haben. Heute ist man zu der Erkenntnis gekommen, daß es die vornehmste Aufgabe einer wirtschaftlichen Stadtverwaltung ist, die vielen, untereinander oft entgegengesetzt gerichteten städtebildenden Kräfte durch einheitliche Leitung großzügig zu lenken und zusammenzuführen. Diese schwierige Aufgabe kann nur gelöst werden auf Grund eines von großen Gesichtspunkten aus bearbeiteten Generalbebauungsplanes. Es ist nicht zu verkennen, daß die Beziehungen zwischen Kunst und Nationalökonomie im Städtebau, die wir heute in erster Linie als sozial-wirtschaftliche Probleme begreifen, zum großen Teile aus künstlerisch-ethischen Fortschritten herausgewachsen sind.

*Erzieherische Bedeutung der
Städtebau-Ausstellungen.ooo*

Der Begriff Schönheit im heutigen Städtebausetz eine sozial, wirtschaftlich und hygienisch einwandfreie Anlage geradezu voraus.



LEIPZIG VOR HUNDERT JAHREN. „THOMASKIRCHE“
Arch.: Fritz Drechsler, B. D. A.

Zu einer wahrhaft tiefgehenden Durchführung der neuen Städtebau-Ideen werden wir aber erst kommen, wenn die breiten Massen von ihrer Notwendigkeit überzeugt sind,

und darin liegt die große Bedeutung guter Ausstellungen auf diesem Gebiete.

Auf der Internationalen Baufach-Ausstellung wird der Städtebau naturgemäß in vielen Abteilungen, zum Teil in wirklichen Ausführungen, vertreten sein, und vor allem soll der Aufbau der Ausstellung selbst im Zeichen der modernen Stadtbaukunst stehen.

Sonderausstellung für Städtebau. ooo

Außerdem ist beabsichtigt, auf möglichst internationaler Grundlage an der Hand zahlreicher Bilder, Pläne, Modelle, Photographien und Tabellen ein umfassendes Bild von dem Stande der modernen Stadtbaukunst zu geben. Eine Reihe von hervorragenden Einzelprojekten von Behörden und Privaten, die besten Arbeiten aus bedeutenden Wettbewerben sollen, ergänzt durch die jeweiligen Übersichts- und Stadtpläne, ausgestellt werden. Die bedeutendsten Städtebilder werden in fesselnder Weise durch große Aufnahmen und Lichtbilder gezeigt werden. Kinematographische Vorführungen werden das Verkehrsleben und die Bautätigkeit der Großstädte veranschaulichen, zahlreiche Vorführungen und Vorträge durch tüchtige Fachmänner werden zum Verständnis der geplanten Sonderausstellung beitragen.

Statistik.

Auf dem großen Gebiete des Bau- und Wohnwesens sind ohne statistische Unterlagen wirkliche Fortschritte in volkswirtschaftlichem Sinne nicht möglich. Die Ausstellung beabsichtigt daher, das wertvolle und reichhaltige Material der statistischen Ämter und der Bauverwaltungen heranzuziehen und in möglichst anschaulicher Form vorzuführen, um nicht nur dem Fachmanne neue Anregungen zu bieten, sondern auch in weiten Kreisen das Verständnis für den wertvollen Einfluß der Statistik auf die wirtschaftlichen, sozialen und technischen Fragen des Bau- und Wohnwesens immer mehr zu wecken.

Das historische Siedelungswesen.

In einer besonderen kleinen Gruppe soll in großen Zügen eine Übersicht über die historische Entwicklung des germanischen Siedelungswesens geboten werden. In geeigneten Fällen werden auch ethnologische Parallelen herangezogen, um vergleichende Studien zwischen der germanischen Siedelungsgeschichte

und der gleichzeitigen Kulturhöhe außereuropäischer Völker auf dem Gebiete des Bau- und Wohnwesens zu ermöglichen. In dieser Gruppe werden zahlreiche lebensgroße und verkleinerte Modelle, Photographien, Lagepläne und Zeichnungen dem Publikum die Siedelungsgeschichte der Menschheit vor Augen führen.

Die Landwirtschaft.

Was die Beziehungen zwischen der Landwirtschaft und dem Bauwesen angeht, so zeigen sich diese nicht nur in der äußeren Gestaltung der Bauern-



AUSSTELLUNGS-
GARTENSTADT LEIP-
ZIG - MARIENBRUNN
Vogelperspektive

häuser, sondern auch bei allen Gebäuden, die dem landwirtschaftlich-technischen Betriebe, der Viehhaltung, der Speicherung der landwirtschaftlichen Produkte dienen.

Auch auf Ausstellung von Plänen und Instrumenten über Entwässerung, Bewässerung, Moorkultur und sonstige Meliorationsarbeiten wird gerechnet.

Das Wohnwesen.

Die Fortschritte im Städtebau haben vor allem das Verständnis für den bedeutenden Einfluß der Wohnverhältnisse auf die Zukunft der Völker geweckt. Es gibt kaum ein Gebiet im Rahmen unserer Ausstellung, das die Interessen aller Kulturvölker so gleichmäßig berührt wie das Wohnwesen.

Sonderausstellung für das Wohnwesen.

In einer Sonderausstellung für das Wohnwesen sollen die Früchte der unermüdlichen Arbeit der letzten Jahrzehnte auf diesem Gebiete möglichst lückenlos vorgeführt werden. Modelle, Pläne und Photographien mit den dazugehörigen Erläuterungen werden einmal sich mit den wirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen befassen, dann aber auch ein umfassendes Bild über den Stand der Dinge von heute sowohl wie von den künftigen Möglichkeiten gewähren.

Hauptproblem im Wohnwesen.

Einzelne wichtige Fragen sollen in besonders anschaulicher Weise durch statistische Tabellen mit Gegenüberstellungen und Erläuterungen dargestellt werden, z. B. das Verhältnis zwischen Miete und Einkommen, das sich nachgewiesenermaßen zu Ungunsten des geringen Einkommens verschlechtert hat, das Erbbau- und das Wiederkaufsrecht, das Baugesellschafts- und Bau-genossenschaftswesen, die Frage, Hoch- oder Flachbau in den Außengebieten der Städte, die Bauerleichterungen für das Kleinhaus und für Straßenbauten, die Schaffung von ausreichend großen Spielplätzen und dauernden Gartenanlagen, die Wohnungsaufsicht und Wohnungsämter, die Beschaffung der zweiten Hypotheken usw. Eine Sonder-

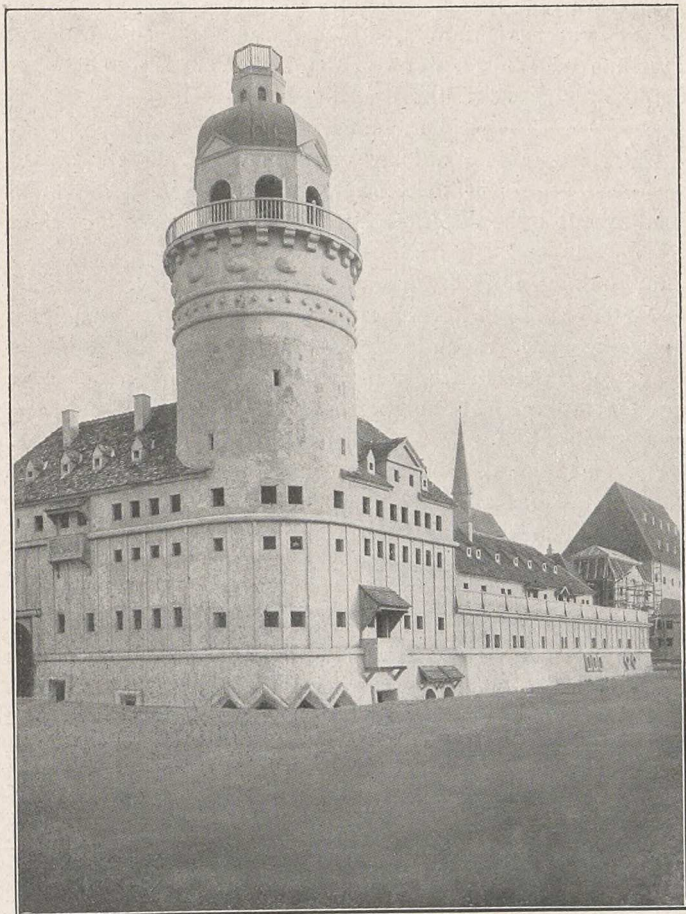
Die Gartenstadt.

stellung bei den vielfachen Wohnungsreformbestrebungen nimmt ohne Zweifel die Gartenstadt ein. Das Verlangen nach Dezentralisation und nach dem Einfamilien- und Kleinhaus mit Garten wird heute mit Recht immer nachdrücklicher. England hat auf diesem Gebiete bereits Mustergültiges geschaffen. Auch in Deutschland und vielen anderen Ländern kommt man dem für die hygienische und kulturelle Entwicklung ausschlaggebenden Verlangen nach einwandfreien Wohnverhältnissen durch Errichtung von Kleinhaussiedelungen vielerorts entgegen.

Gartenvorstadt Leipzig-Marienbrunn.

In Verbindung mit der Bauausstellung wird eine auf dauernden Bestand berechnete Kleinhaussiedelung errichtet werden. Es soll eine in gesundheitlicher, sozialer, wirtschaftlicher, technischer und ästhetischer Beziehung wohl-

vorbereitete Gartenvorstadt in einer Entfernung von etwa 400 Meter von dem Hauptausstellungsgelände erstehen. Es werden zunächst ungefähr 85 Häuser, meist für je eine Familie, mit Gärten, aus praktischen und wirtschaftlichen



LEIPZIG VOR HUNDERT JAHREN. „PLEISSENBURG“

Gründen vorzugsweise in Reihenvbau, für mittel- und minderbegüterte Klassen errichtet werden. Die Verbindung soll durch eine moderne Kleinbahn hergestellt werden. Bei der baulichen Ausführung der Gartenvorstadt wird auf eine künstlerisch-organische Gestaltung Wert gelegt werden,

insbesondere darauf, daß Einrichtung und Haus zueinander im richtigen wirtschaftlichen Verhältnis stehen.

Um nach Ablauf der Ausstellung der Gartenvorstadt ihren Charakter zu erhalten und weiter zu entwickeln, haben kapitalkräftige und angesehene Bürger der Stadt Leipzig bereits eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet, der von der Stadtverwaltung das Gelände in Erbpacht überlassen worden ist.

Gartenkunst.

Die immer intensiver werdende Ausnützung von Grund und Boden für bauliche Zwecke und das eng im Zusammenhang damit stehende Zurückdrängen der Vegetation an der Peripherie des Stadtbildes hat eine mächtige Bewegung zur Schaffung von Gärten und Baumanpflanzungen innerhalb der Städteanlagen herbeigeführt. Die Bauausstellung wird nun eine hervorragende Gelegenheit bieten, die Entwicklung, die Fortschritte, den heutigen Umfang, die Ziele der Gartenkunst als solcher und in Verbindung mit dem Bauwesen nicht nur an Beispielen aus der engeren und weiteren Heimat, sondern an den Darstellungen aus allen Zeiten und aus aller Welt zu studieren, wozu ausgeführte Anlagen von Gärten, Friedhöfen, Schmuckplätzen oder zeichnerische Darstellungen und Modelle dienen werden.

Die Industrie.

Die weitverzweigte Bauindustrie hat auf Ausstellungen noch nicht in einem geschlossenen Gesamtbilde Zeugnis von ihrem heutigen hohen Stande ablegen können. Die Leipziger Ausstellung für das gesamte Bau- und Wohnwesen bietet hierfür ein reiches Feld der Betätigung. Die beteiligte Industrie hat auch in der Tat den an sie ergangenen Ruf verständnisvoll aufgenommen, indem sie zahlreiche und vielseitige Ausstellungsgegenstände angemeldet hat. Sieht man sich ein modernes Kaufhaus oder

Baustoffe.

ein anderes neuzeitliches Gebäude an, welchen Zwecken es auch dienen mag, immer zeigt es das Gepräge einer neuen Zeit, vor allem in der Verwendung neuer Baustoffe. Der rohe Stoff an sich ist nicht zur Verwendung brauchbar, die Industrie muß ihn in handliche, brauchbare Form bringen.

So wird die Bau-Industrie auf der Ausstellung nicht nur

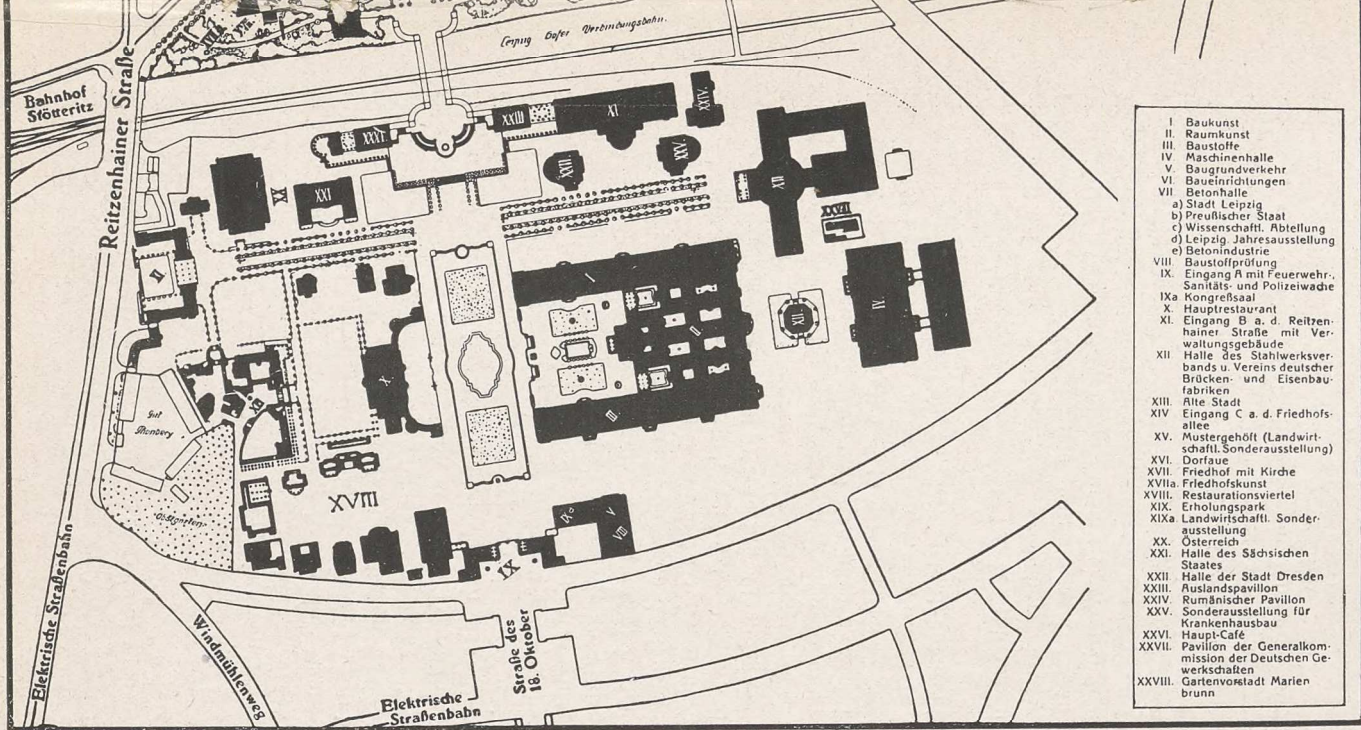
ihre Baustoffe, deren Zurichtung, Bearbeitung und Verwendung, sondern vor allem auch die zu ihrer Herstellung nötigen Maschinen zeigen. Die Ausstellung dürfte zum ersten Male ein abschließendes Urteil über den jetzigen Stand der gesamten Bauindustrie zu geben in der Lage sein.

Eisen- und Eisenbetonbau.

Eine besondere Bedeutung hat von jeher das Eisen im Bauwesen gehabt. Schon frühere Geschlechter haben ihre Baumassen durch eiserne Anker zusammengehalten. Der Neuzeit blieb es aber vorbehalten, das Eisen als eigentlichen Baustoff zu verwenden. Die Erfindung des Walzens des Eisens, die Fortschritte der Wissenschaft, Eisen auf seine Tragfähigkeit in Zug und Druck zu berechnen und danach das Eisen zu einzelnen Bauteilen zusammenzusetzen, haben uns nach und nach in den Stand gesetzt, eiserne Brücken von ungeheuren Spannweiten und Bauwerke wie den Eiffelturm aufzustellen.

In den letzten Jahrzehnten haben nun die zufälligen Erfindungen des Gärtners Monier in Frankreich der Ingenieur-Wissenschaft Veranlassung gegeben, das Zusammenwirken von Eisen und Zementbeton bei Baukonstruktionen zu ergründen, wissenschaftlich zu untersuchen, durch Versuche zu beweisen und daraufhin Grundsätze aufzustellen, mit Hilfe deren Eisenbetonbauwerke nach allen Regeln der Statik entworfen und ausgeführt werden können. Es werden Fabriken und Kaufhäuser, Eisenbahnhallen, Brücken und ähnliches in Eisenbeton ausgeführt, aber auch bei dem Bau, namentlich von Decken in allen anderen Arten von Gebäuden, hat sich der Eisenbeton Eingang verschafft.

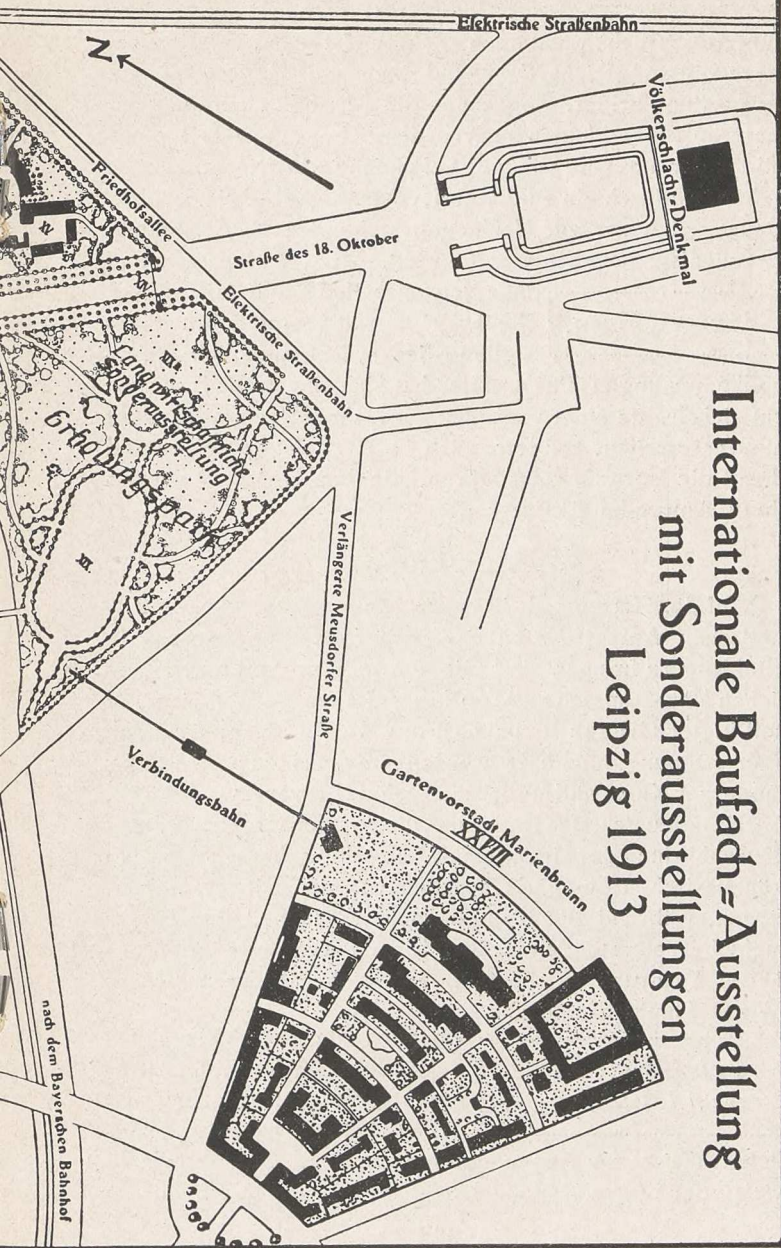
Wenn diese moderne Bauweise im Wohnhausbau nur zum Teil Eingang gefunden hat, so beherrscht sie den Fabrik- und Geschäftshausbau vollkommen. Eisen und Eisenbeton sehen wir hier geradezu im Kampfe miteinander. Das Eisen fühlt sich verdrängt, und die gewaltigen Industrien des Eisens und des Zementes ringen gewissermaßen miteinander um die Vorherrschaft auf dem Baue. Es ist daher zu erwarten, daß jede Industrie ihre Sondererzeugnisse ausstellen wird, und daß Bauweisen vor Augen geführt werden, wie es die Welt in solchem Umfange und von solcher Bedeutung noch nicht gesehen hat.



Januar 1913 – Unverbindlich.

Entwurf für das Hauptausstellungsgelände von G. Weidenbach-R. Tschammer, Architekten, Leipzig, für die Gartenvorstadt Marienbrunn von Stadtbauinspektor H. Strobel, Leipzig.

Internationale Baufach=Ausstellung mit Sonderausstellungen Leipzig 1913



Baumaterialien.

Der Baumaterialienhandel wird, wie sein lebendiges Interesse an der Ausstellung jetzt schon beweist, einen außerordentlich wertvollen Faktor bedeuten, indem er Erzeugnisse gleichartiger Fabriken und Industrien zur Ausstellung bringt. So werden die Ausstellungen der Baumaterialienhandlungen außerordentlich wertvolle Gesamtbilder der durch ihre Hände gehenden Industrieerzeugnisse geben, wodurch ein Bild von der Mannigfaltigkeit der dem Bauwesen heute zur Verfügung stehenden Baustoffe und Erzeugnisse gegeben werden wird. Wie die Baustoffe und

Baumaschinen.

ihre Bauweisen haben die Hilfsmittel, die ihrer Verarbeitung und ihrer Herstellung dienen, die erstaunlichste Vervollkommnung erfahren. Hier hat sich eine große Industrie entwickelt, die nicht verfehlen wird, ihre Erzeugnisse nicht nur auszustellen, sondern auch im Betriebe zu zeigen und damit die Vorteile vorzuführen, die dem Unternehmer aus ihrer Anwendung erwachsen.

Raumkunst.

Will die Gartenstadt in erster Linie zeigen, wie die ästhetischen Ansprüche an den modernen Wohnhausbau in Einklang zu bringen sind mit den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen und den hygienischen Bedürfnissen, so soll in der Gruppe Raumkunst das Walten einer neuartigen Baugesinnung offenbart werden, die aus dem Wetteifer moderner Kunst und moderner Technik hervorgewachsen ist.

Die monumentale Gestaltung, die zweckmäßige und schöne Durchbildung der eigentlichen Ausstellungsbauten wird den künstlerischen Zug und Charakter unserer Zeit veranschaulichen, während die mannigfachen Versuche, dem immer mehr hervortretenden Bedürfnis nach Harmonie im Wohnhause Ausdruck zu geben, in zahlreichen Innenräumen zu Worte kommen sollen.

Architektur, Malerei und Bildnerei.

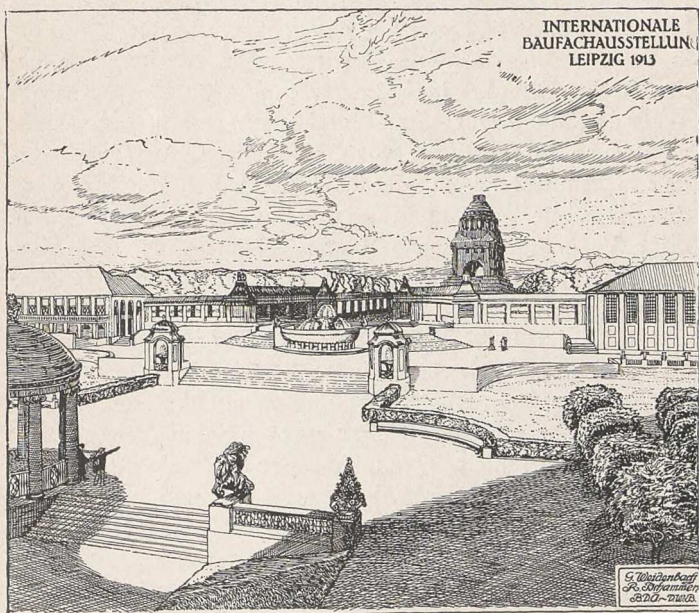
So wird die Entwicklung der dekorativen Malerei, der Glasmalerei, der Antragearbeit und angewandten Plastik in anschaulicher Weise vor Augen geführt werden. Die Teilnahme vieler der besten Raumkünstler, deren Wirken von durch-

greifendem Erfolge gewesen ist, das Zusammenströmen aller fortschrittlichen kunstgewerblichen Kräfte bürgt dafür, daß die Abteilung Raumkunst in eindrucksvoller Weise eine erziehliche und für das große Publikum anziehende Gestaltung finden wird, und daß den Ausstellern reiche Gelegenheit geboten ist, sich neue Absatzgebiete zuerschließen.

Arbeiterschutz.

Die Bauhygiene.

Die Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen wird es sich an-
gelegen sein lassen, in einer be-



BRÜCKEN-ANLAGE DER STRASSE DES 18. OKTOBER

Wohnung.

sonderen Abteilung die Hygiene beim Bauen, die Hygiene des Wohnens, die Hygiene in Haus, Hof und Stadt zur Darstellung zu bringen. „Wir müssen gesund wohnen!“ ist ein Schlagwort unserer Zeit, die Verbesserung der Wohnverhältnisse ist eine der ersten Forderungen der Hygiene. Die Bauausstellung gibt weiter Gelegenheit, die verschiedensten Mög-

Staub, Abfälle, Abwässer.

gen; desgleichen auf dem Gebiete der Verwertung der Abfälle und der Unschädlichmachung und Abführung der Abwässer. Die persönliche Hygiene spielt in unserem Kultur-

Badewesen.

leben eine große Rolle. So werden auch das einzelne Bad im Hause, das Flußbad, wie auch die geschlossenen Badeanstalten der Städte, Luft- und Lichtbad, Volksbrausebad, Heilbäder aller Art auf der Ausstellung mannigfach in Erscheinung treten.

Unfallverhütung auf der Baustelle. ooooo

Durch unser ganzes wirtschaftliches Leben geht heute ein großer sozialer Zug, die wirtschaftlich Schwachen bedürfen der Fürsorge in besonderem Maße. Die Leipziger Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen wird nicht achtlos an dieser Frage vorübergehen; sie wird Schutz- und Hilfsmittel zeigen, die dazu dienen, Unglücksfälle auf der Baustelle oder in industriellen Anlagen zu verhüten, oder Verunglückten schnell erste Hilfe zu leisten. Einrichtungen, die dem Arbeiter ermöglichen, seine Kleidung während der Arbeitszeit aufzubewahren, seine Speisen zu wärmen oder in einfacher Weise an Ort und Stelle selbst zu bereiten, gesunde Aufenthaltsräume und die Ausstattung solcher Räume mit Wasch- und Badegelegenheiten, Kleider-trockenräume und dergleichen mehr werden auf der Ausstellung nicht fehlen. Das lebhafteste Interesse der Berufsgenossenschaften, Krankenkassen, Alters- und Invaliditätsversicherungen an der Ausstellung ist bereits in vollem Maße vorhanden. Diese Anstalten, die ja mit den weitesten Bevölkerungsschichten in ständiger Berührung sind, werden ihre Erfahrungen, ihre Fürsorgeeinrichtungen zur Darstellung bringen.

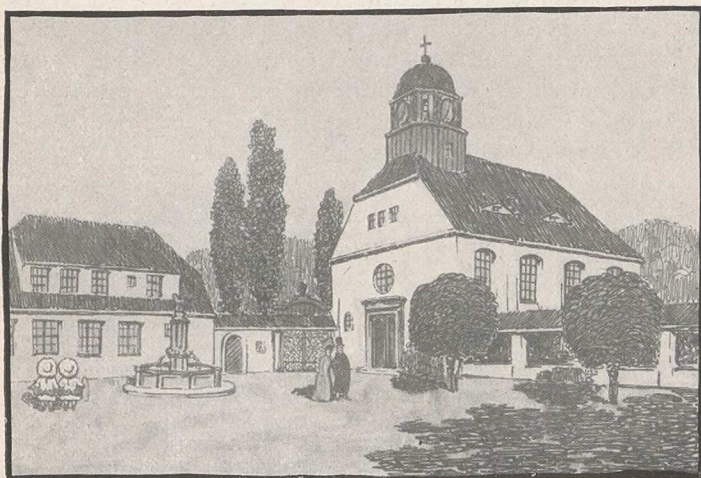
Ausschreibung und Vergabung von Bauten. oooo

Über die Ausschreibung und Vergabung von Bauten ist schon so manche Klage erhoben worden, mancherlei Wünsche sind ausgesprochen und mancherlei Richtlinien herausgegeben worden. Auch hier wird durch zusammenfassende Darstellungen des gesamten einschlägigen

Materials versucht werden, an der Lösung der für die Bau-
behörden wie auch für die Bauindustrie gleich wichtigen Frage
mitzuwirken.

Weitere Sonder- ausstellungen.

Um das weite Gebiet des Bauens
und Wohnens so übersichtlich wie
möglich darzustellen, ist man zu der
Veranstaltung einer ganzen Anzahl
von Sonderausstellungen gegangen. Über Städtebau, Land-
wirtschaft, Bauhygiene, Arbeiterschutz ist schon an anderer
Stelle gesprochen worden. Diesen Sonderausstellungen
schließen sich noch weitere an: In einer Sporthalle kommen



DORFKIRCHE IM „DÖRFCHEN“ DER INTERN. BAUAUSSTELLUNG
LEIPZIG 1913

die Beziehungen des Bauwesens zum Sport zum Ausdruck.
In einem Krankenhaus-Pavillon werden Bauten von Heil-
anstalten aller Art gezeigt. Die Heimatschutzbewegung,
deren Programm die Erhaltung von Naturdenkmälern und
historischen Bauten umfaßt, wird in einer besonderen Ab-
teilung vertreten sein. Der Werkbund, der Förderer des
Qualitätsgedankens in Kunst und Handwerk, veranstaltet
eine Sonderausstellung in der Raumkunsthalle. Der Wer-
dandi-Bund wird seine Bestrebungen zur Darstellung brin-
gen. Die umfangreiche Bauliteratur erhält eine besondere
Abteilung, an die sich ein Lesezimmer anschließt. Der Ver-
ein Leipziger Jahresausstellung errichtet ein eigenes Ausstel-

lungshaus, das für dauernden Bestand bestimmt ist, in einem zweiten Sonderpavillon wird eine Karikaturenausstellung veranstaltet.

Die Entwicklung der menschlichen Kultur steht im innigen Zusammenhang mit dem Bauwesen. Die Glanzzeiten kultureller Entwicklung haben zu allen Zeiten in den Werken der Baukunst ihren erhabensten Ausdruck gefunden. Auch heute noch besteht dieses Verhältnis zwischen baulicher Entwicklung und Gesamtkultur. Unsere soziale Entwicklung wäre nicht möglich gewesen ohne den technischen Fortschritt auf dem Gebiete des Bauwesens. Ebenso regt das unaufhörliche Wachsen des Weltverkehrs das Bauwesen fortgesetzt zu neuen Taten an. Der Gedanke, die Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen zu veranstalten, darf daher als ein rechtes Kind unserer Zeit angesprochen werden. — Unsere Darlegungen können nur eine flüchtige Vorstellung von dem gewaltigen Kulturbild geben, das 1913 in Leipzig entrollt werden soll. — Leipzig gilt seit frühester Zeit als ein glänzender Sammelpunkt für Handel und Industrie, es ist der weltbekannte Zentralpunkt für den gesamten Buchhandel. Seit Jahrhunderten strömen die Wissensdurstigen aller Nationen hier zusammen, um an der Alma mater Lipsiensis ihre Kenntnisse zu bereichern. Auch den schönen Künsten ist hier eine vornehme Pflegestätte bereitet; als Musikstadt genießt Leipzig Weltruf. Seit vielen Jahrhunderten ist der Kaufmann gewohnt, auf der Leipziger Messe seine Handelsbeziehungen zu ordnen und zu erweitern. —

Mögen im Jahre 1913 alle Kulturvölker in dieser Stadt zusammenwirken, um auf einem Boden, wo vor hundert Jahren die Völker aufeinanderschlugen, ein gewaltiges Friedenswerk „Die Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen“ erstehen zu lassen. *****

Die Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie als Förderer der Internationalen Bauausstellung Leipzig 1913.

Der Vorstand der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie in Berlin hat in seiner Plenarsitzung vom 22. April 1912 einstimmig beschlossen, „die Internationale Baufach-Ausstellung Leipzig 1913 im Hinblick auf das ihr aus der Industrie entgegengebrachte Interesse wie bisher auch künftighin zu fördern.“

Die Internationale Baufach-Ausstellung Leipzig 1913.

Ein Werk geht seiner Vollendung entgegen, das eine „Kulturtat“ genannt zu werden verdient. Ein Werk, dessen außerordentliche Bedeutung für das gesamte Bau- und Wohnwesen der Gegenwart und Zukunft sich einstweilen noch gar nicht übersehen läßt, dem jedoch Autoritäten von Rang und Ruf im In- und Ausland schon jetzt, noch fast ein Vierteljahr vor der offiziellen Eröffnung, einen vollen Erfolg voraussagen.

Es mögen hier noch einmal kurz die Gedanken zusammengefaßt werden, die der Veranstaltung einer *Internationalen Baufach-Ausstellung* zugrunde gelegen haben. In maßgebenden Kreisen ist man sich darüber klar geworden, daß nur noch von Fachaussstellungen, nationalen und internationalen, ein wirklicher Nutzen zu erwarten ist. Bei diesen ergibt sich von selbst eine weitgehende Spezialisierung und ein Eindringen in die Details, die die Fachwelt für die kritische Behandlung des dargebotenen Materials gebraucht. Auch wird ein tieferer Einblick in die Werkstätten der technischen und industriellen Arbeit, sowie in das damit zusammenhängende technische Bildungswesen gefördert. Bei diesen Anforderungen kann selbstverständlich nur die *qualitative Arbeit* der fachmännischen Kritik standhalten, und so ergibt sich dann ganz von selbst der Charakter der *Qualitäts-Ausstellung*. Die gesamte Industrie weiß ohnehin längst, daß auf dem Weltmarkte dauernde Erfolge nur auf der Grundlage qualitativer Leistung erreichbar sind, und aus diesem Grunde wendet die Industrie neuerdings den Fachaussstellungen ihr besonderes Interesse zu. Da die qualitative Arbeit zugleich eine wirtschaftliche sein soll, so sind auch in dieser Beziehung die Fachaussstellungen von besonderem Werte. Es ist heute nicht mehr entscheidend, ob die

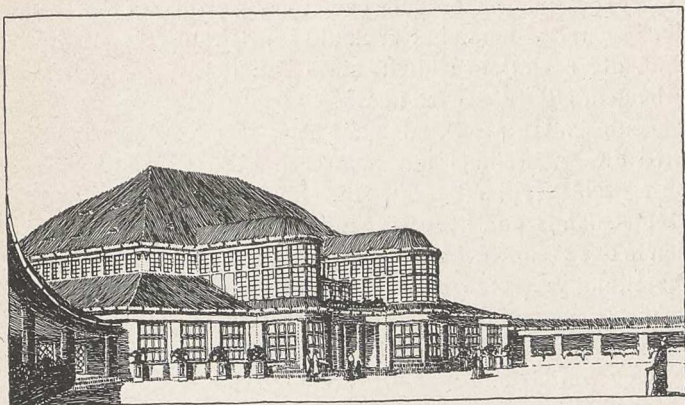
auf Fachausstellungen auftretenden Firmen eine lange Entwicklungszeit hinter sich haben, da eben nur die wirkliche Leistung, und sei es auch diejenige erst eben entstandener Werkstätten, vor der fachmännischen Kritik bestehen kann.

Nun ist aber in der Technik unserer Zeit jede qualitative industrielle Arbeit auf wissenschaftliche Vorarbeit begründet, die Empirie früherer Zeiten ist längst verlassen, und entscheidend sind nur noch die Resultate wissenschaftlich-technischer Arbeit. Diese Tatsache ist von außerordentlicher Bedeutung für die wissenschaftliche Machtstellung jedes Volkes, weil die wissenschaftliche Technik überall auf dasselbe Ziel hinausgeht und auch in den Zeiten der Krise und der wechselnden Konjunktur einen Rückgang der Qualität nicht zuläßt. Jeder Industriestaat hat somit ein lebhaftes Interesse daran, der Fachwelt sowohl als auch weiteren Kreisen seine engen Beziehungen mit der wissenschaftlichen Forschung vor Augen zu führen.

Auf diesen Erwägungen beruht es, daß die neueren Fachausstellungen neben den Gruppen für die industrielle Produktion eine *wissenschaftlich-technische Abteilung* einrichten, die den jeweiligen Stand der technischen Erkenntnis darzustellen hat. Selbstverständlich gibt es in dieser wissenschaftlichen Abteilung keinen Unterschied zwischen inländischen und ausländischen Ausstellern, an dieser Stelle soll vielmehr die ganze Kulturwelt in einen idealen Wettbewerb treten, der für den Fachmann häufig viel wichtiger und wertvoller ist, als selbst das Studium der verschiedenartigen Leistungen der Industrie. Jedenfalls bietet der Inhalt der wissenschaftlichen Abteilung einer derartigen Ausstellung die sicherste Grundlage für die Beurteilung der industriellen Zukunft der miteinander in Wettbewerb stehenden Länder.

Die hier entwickelten Grundgedanken der neueren Richtung im Ausstellungswesen sollen nun in der *Internationalen Baufach-Ausstellung* verwirklicht werden, die im Mai 1913 in Leipzig ihre Tore öffnen wird. Man hat in sehr verständiger Weise für die erste große Qualitätsausstellung aus dem Gebiete der technischen Arbeit das weitverzweigte Bauwesen gewählt, weil gerade hier in den letzten Jahren geradezu zahllose Probleme aufgetaucht sind, für deren Lösung das erforderliche vielseitige Material am besten in einer großen Ausstellung zusammengebracht werden kann.

Das Bauwesen steht anerkanntermaßen im engsten Zusammenhang mit der allgemeinen Kultur der menschlichen Gesellschaft und greift in alle Verhältnisse des Lebens derart ein, daß nicht nur das einzelne Individuum, sondern fast mehr noch die öffentlichen Verwaltungen aller Art an den Fortschritten des Bauwesens im höchsten Grade interessiert sind. Diese Verwaltungen haben nicht nur für ihre eigenen Zwecke Bauwerke der verschiedensten Art herzustellen, sondern sie sind auch berufen, das Bauwesen der menschlichen Siedelungen nach den Bedingungen des öffentlichen Interesses zu ordnen und im Hinblick auf die Verhältnisse der Zukunft von weiten Gesichtspunkten zu regeln. Es



HAUPTRESTAURANT (MITTELBAU)

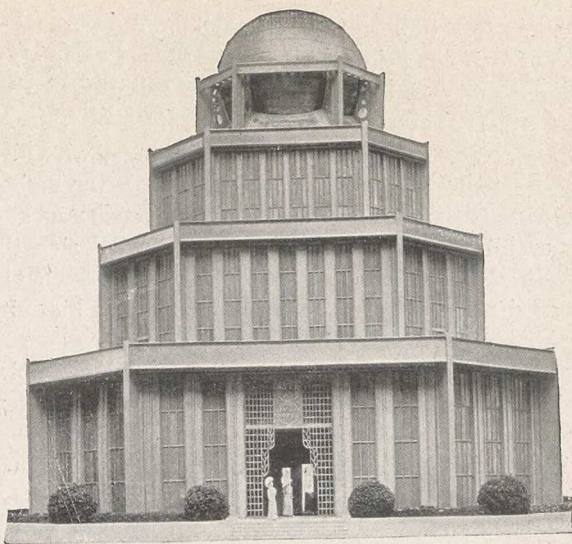
kommen hier zahllose rechtliche, wirtschaftliche, soziale und hygienische Fragen in Betracht, denen der Fortschritt der Technik gerecht werden muß.

Der Gedanke der Internationalen Bauausstellung ist von der Bauindustrie und von der Bauwissenschaft äußerst beifällig aufgenommen worden. Nicht nur aus den deutschen Bundesstaaten, sondern auch aus dem Auslande liegen zahlreiche Anmeldungen vor. Insbesondere ist die Nachfrage aus den Kreisen der hierher gehörigen Industrien eine so rege, daß die ursprünglich vorgesehenen Hallen wiederholt haben erweitert werden müssen. Das *Preußische Ministerium der öffentlichen Arbeiten* wird auf einem Flächeninhalt von 1000 qm in der großen Halle für Wissenschaft und Kunst die Gebiete des Staatseisenbahn-, Hoch- und Wasserbaus

behandeln. Der *Sächsische Staat* wird in einem besonderen großen Pavillon einen Überblick über sein gesamtes staatliches Bauwesen bieten. Auch zwei Reichsbehörden haben in dankenswerter Weise ihre Teilnahme an der Ausstellung zugesagt: Das *Reichsversicherungsamt* und das *Reichsmarineamt*. Das Reichsversicherungsamt wird in seiner Spezialausstellung das wichtige Thema der „Unfallverhütung auf der Baustelle“ darstellen. An dieser Ausstellung werden sich auch die zwölf deutschen Baugewerksberufsgenossenschaften und die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands beteiligen. Was man heute unter dem Sammelbegriff „Arbeiterschutz“ versteht, wozu in der Hauptsache die Vorbeugungsmaßregeln gegen einen etwaigen Unfall auf der Baustelle, dann aber auch die Einrichtungen zu rechnen sind, die nach dem Eintritt eines Unfalles zur Anwendung gelangen, alles dies wird in dieser Gruppe in einer möglichst lückenlosen Übersicht zu finden sein. Das Reichsmarineamt wird die Ausstellung mit mehreren Modellen modernster Kriegsschiffstypen beschicken. Die namhaftesten Städte Deutschlands und hervorragende ausländische Städte werden in der Hauptsache in der allgemeinen wissenschaftlichen Abteilung vertreten sein. Die mannigfaltigsten städtebaulichen Fragen werden hier erörtert werden. Be- und Entwässerungsanlagen, die städtische Wasserversorgung, die Anlage von Grünflächen in ihrem prozentualen Verhältnis zu der bebauten Fläche des Städteweichbildes, die modernen hygienischen Bestrebungen bei der Neuanlage von städtischen Schulen, Verwaltungsgebäuden, Krankenhäusern, Asylen und anderen öffentlichen Einrichtungen werden die Hauptthematika für die Ausstellung der Städte bilden.

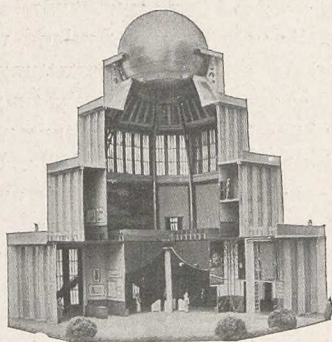
Im übrigen wird man in der Halle, die für die Wissenschaft errichtet wurde, noch die Architektur finden, dann aber ganz besonders die Ingenieur-Baukunst. Dort wird dem Beschauer zum Bewußtsein kommen, welche bedeutsamen Fortschritte gerade auf diesem weitverzweigten Gebiete in allen Kulturländern gemacht worden sind.

Die Bauindustrie wird zum großen Teil geschlossen auftreten. So wird der *Stahlwerksverband (Düsseldorf)* und der *Verein Deutscher Brücken- und Eisenbau-Fabriken (Berlin)* einen stattlichen Palast errichten, der aus Eisen-T-Trägern zusammengefügt, eine eigenartige Architektur aufweisen



GEBÄUDE DES STAHLWERKSVERBANDES A.-G., DÜSSELDORF, U. DES VEREINS DEUTSCHER BRÜCKEN- U. EISENBAU-FABRIKEN, BERLIN
Ausf.: Breest & Co., Berlin N 20. Arch.: Bruno Taut & Hoffmann B. D. A., Berlin

zieherischen Wertes bewußt zu sein, den geschichtliche Stätten und Denkmäler für die menschliche Bildung besitzen, ist die Wahrung des Heimatschutzes besonders lebhaft zu begrüßen. Auch auf dem Gelände der Ausstellung wird diesem Gedanken Rechnung getragen. Zur Erinnerung an die Kämpfe, die vor hundert Jahren vor den Toren Leipzigs stattfanden, wird die Hauptstraße, die zu dem Völkerschlachtdenkmal führt und zugleich auch die Hauptallee des Ausstellungsgeländes bildet, den Namen „Straße des 18. Oktober“ tragen. In der Nähe der Ausstellung errichtet

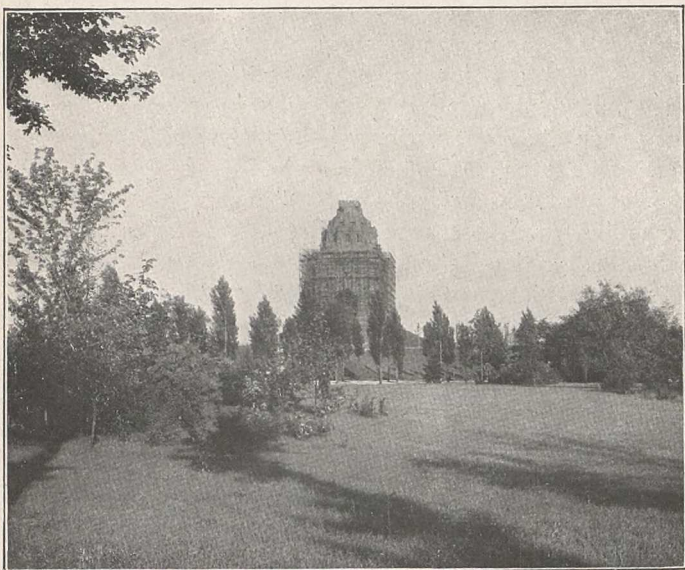


GEBÄUDE DES STAHLWERKSVERBANDES UND DES VEREINS DEUTSCHER BRÜCKEN- UND EISENBAU-FABRIKANTEN (Durchschnitt).

die russische Regierung eine Gedächtniskapelle, die der Erinnerung an die in der Völkerschlacht gefallenen Russen gewidmet ist. Auf der Ausstellung selbst wird ein Stück Alt-

Leipzig, wie es zur Zeit der Befreiungskriege aussah, in naturgetreuer Nachbildung wieder erstehen.

Zum Schluß seien die Sonderausstellungen genannt: Die Beziehungen des Bauwesens zur Landwirtschaft werden in einer *Landwirtschaftlichen Sonderausstellung* zum Ausdruck gelangen. Die *Bauhygiene* erhält ein besonderes Gebäude, in dem die einschlagende Industrie ausstellen wird. Dasselbe gilt von einer *Sporthalle*. In einem *Krankenhaus-*



DAS VÖLKERSCHLACHTDENKMAL

Pavillon sollen die Fortschritte im Bau und der Einrichtung von Krankenhäusern und anderen Heilanstalten zur Anschauung kommen. In einer *Baustoffprüfungshalle* werden praktische, lehrreiche Vorführungen aller Arten von Materialprüfungen veranstaltet werden. Endlich wird für das umfangreiche Gebiet der Fachliteratur eine Spezialabteilung eingerichtet.

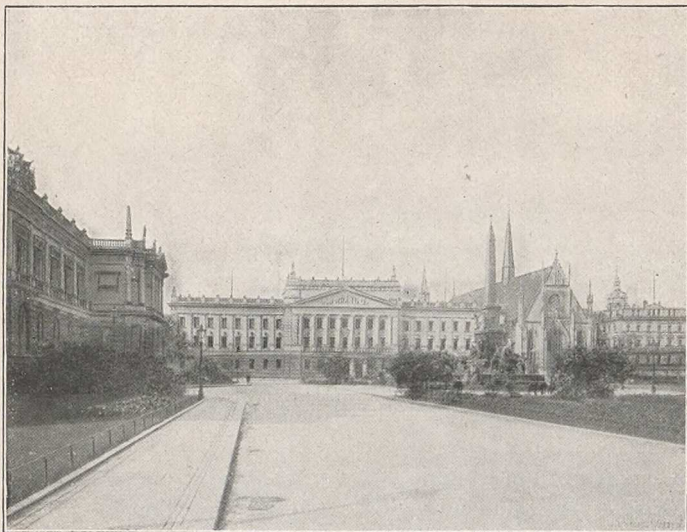
Leipzig

steht mit 600000 Einwohnern an vierter Stelle unter den Großstädten des Deutschen Reiches. Wissenschaft, Kunst, Handel und Industrie stellen die Grundlage dar, auf denen die Stadt zu ihrer hohen Blüte sich entwickelt hat. Dank ihrer glücklichen Lage im Herzen Deutschlands verfügt die Stadt über außerordentlich günstige Eisenbahnverbindungen. Der riesige Umfang, den der Verkehr namentlich in den Zeiten der Messe annimmt, das ständige Wachsen des internationalen Reiseverkehrs haben zur Folge gehabt, daß die Stadt nunmehr den größten Bahnhof Europas besitzt, der im Jahre 1913 bei Eröffnung der Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen in seiner ersten Hälfte vollständig fertiggestellt und dem Verkehr übergeben wird.

Leipzig ist eine internationale Stadt. Weltruf genießen die Universität, das Musikleben, die Museen, der Buchhandel, die Messe. Eine weltgeschichtliche Bedeutung hat Leipzig durch die Völkerschlacht vom 18. Oktober 1813 gewonnen. Der Fremde gelangt vom Hauptbahnhof in wenigen Minu-



STÄDTISCHES MUSEUM UND BILDERGALERIE



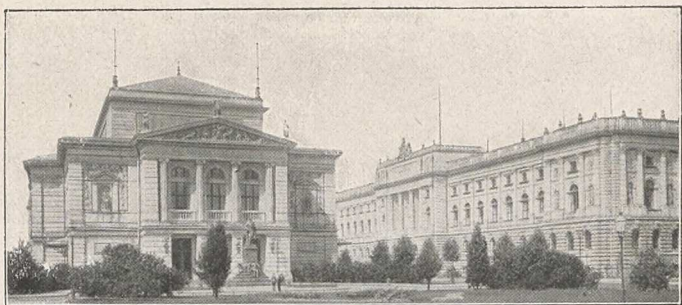
DIE UNIVERSITÄT

ten zum Augustusplatz, einem der größten und schönsten Plätze Deutschlands, den hervorragende Gebäude umgeben, unter ihnen die Hauptgebäude der Universität, die zu den ältesten Deutschlands zählt. Es wirken an ihr über 220 Dozenten; 5000 Studenten, darunter viele Ausländer, studieren an ihr. Von berühmten Männern, die ehemals an der Leipziger Universität ihren Studien oblagen, seien genannt: Leibniz, Gotthold Ephraim Lessing und Goethe. Die Universitätsbibliothek umfaßt zirka 600 000 Bände und



STATUE DES
NEUEN WAGNER-
DENKMALS VON
KLINGER

viele tausend Handschriften. Das eigentliche Universitätsgebäude, Augusteum genannt, birgt prächtige Wandgemälde von Klinger und Preller. Die zahlreichen zur Universität gehörigen akademischen Institute und Bildungsanstalten sind anerkannt die größten, prächtigsten und am besten eingerichteten Lehranstalten Deutschlands.



DAS GEWANDHAUS UND DIE UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

Als Pflegestätte der Künste steht Leipzig mit an der Spitze der deutschen Städte. Weltberühmt sind die Gewandhaus-Konzerte, deren Dirigent Arthur Nikisch ist. Das Leipziger Konservatorium ist eine der vornehmsten Lehrstätten der Musik. Aus ihm sind viele bedeutende Musiker hervorgegangen. Leipzig ist auch der Geburtsort Richard Wagners, der vor hundert Jahren — am 22. Mai 1813 — hier der Welt geschenkt wurde. Aus diesem Anlaß werden während der Ausstellungszeit große Festlichkeiten abgehalten und ein Marmordenkmal des Meisters, ein Werk Klingers, errichtet.



DER AUGUSTUSPLATZ MIT DEM NEUEN THEATER

Zahlreiche Stätten sind der dramatischen Kunst gewidmet: das Neue Stadttheater am Augustusplatz, das Alte Theater, das Leipziger Schauspielhaus, das neue Operettentheater.

Auch die leichtgeschürzte Muse hat in zahlreichen Variété-Theatern und Konzerthallen ihr Heim gefunden. An erster



BEETHOVEN VON KLINGER

Stelle ist der Kristallpalast mit Alberthalle (Zirkus), eins der größten Spezialitäten-Theater Deutschlands, zu nennen. Die Museen sind zahlreich und bergen wertvolle und berühmte Sammlungen. Am Augustusplatz liegt das städtische Museum, das in einem besonderen Anbau Klingers Meistererschöpfung, seinen vielbewunderten Beethoven, enthält.

Außerdem befinden sich hier noch mehrere Werke Klingers: seine Cassandra, Salome, Badende und das Gemälde „Die

blaue Stunde“; Prellers d. Ä. berühmte Kartons zur Odyssee sind ebenfalls hier zu sehen, sowie die Werke alter Meister (Cranach, Murillo, Ostade, Rembrandt, Ruysdael). Von neuen Meistern, die mit berühmten Werken vertreten sind, seien genannt: Calame, Lenbach, Uhde, Boecklin, Leibl, Greiner. — Das Museum für Völkerkunde (Grassi-Museum) liegt am Königsplatz. Es sind ferner noch kurz aufzuzählen: Stadtgeschichtliches Museum (Altes Rathaus), Historisches Museum der Völkerschlacht (dicht beim Völkerschlachtdenkmal und Ausstellungsgelände), Buchgewerbehaus, ägyptologisches und archäologisches Museum (in der Universität), Antiken-Museum (ebenfalls in der Universität), mineralogisches Museum, zoologisches Museum.

Leipzig verdankt seine Bedeutung im Handels- und Verkehrsleben hauptsächlich seinen Messen, die es zu der ersten und Hauptmeßstadt Europas gemacht haben. Die Messe findet zweimal im Jahre, im Frühjahr und Herbst, statt und zieht viele tausende von Einkäufern aus der ganzen Welt an.

Die Musterlager zur Messe werden in dem städtischen Kaufhaus, dem Handelshof und zahlreichen privaten Meß-



DIE PETERSSTRASSE WÄHREND DER MESSE

palästen errichtet, während die kleine Messe auf dem Meßplatz abgehalten wird. Es finden sich zur Messe oft 3—4000 Aussteller ein und 12—15000 Einkäufer. Die Messe besteht seit vielen hundert Jahren. Die hauptsächlichsten Handelswaren sind Rauchwaren, Leder, Wolle und Tuche, Spiel- und Kurzwaren, Produkte der Metall-, Galanterie- und keramischen Industrie, sowie ätherische Öle.

Als Metropole des deutschen Buchhandels ist Leipzig auch der Hauptsitz des Buchdrucks, der Buchbinderei und des Papierhandels. Aber auch andere Industrien sind in bedeutender Anzahl vertreten, so Eisen gießereien, Maschinenfabriken, die Textilindustrie, die Rauchwarenzurichterei und Färberei, die Wollkämmerei und Wollgarnfärberei, die Fabrikation ätherischer Öle und Essenzen (eigene Rosenfelder bei Miltitz, wo während der 14 Tage dauernden Rosenernte täglich gegen 1000—1200 Kilo Ölrosen gepflückt werden). Welt- ruf genießen einige Firmen der Pianoforte-Fabrikation.

Der Gesamtcharakter Leipzigs ist der einer vornehmen Handels- und Industriestadt, die aber zugleich die Pflege der Wissenschaft und der Kunst für eine ihrer wichtigsten Aufgaben hält.

Das Stadtbild weist zahlreiche Schönheiten auf. Der rund um die innere Stadt führende Ring ist aus den alten Befestigungen entstanden und ist reich geschmückt mit Anlagen, Baumbeständen und Denkmälern. Die schönsten und bemerkenswertesten Gebäude der Stadt liegen an diesem großstädtischen, stets von bunt bewegtem Leben erfüllten Boulevard; so der erwähnte Augustusplatz mit dem Neuen Theater, der Universität, der Paulinerkirche, dem Städti-



SCHÄFERBRUNNEN



DAS NEUE RATHAUS

schen Museum und dem Hauptpostamt; dann der Roßplatz und das Reichsbankgebäude am Rathausring, der Königsplatz mit dem Grassi-Museum. beiden Plätzen benachbart



DAS REICHSGERICHT

das Neue Rathaus, das sich an der Stelle der ehemaligen Pleißenburg erhebt.

Nahe dabei erhebt sich der kuppelgeschmückte stattliche Bau des Reichsgerichtes, des höchsten Gerichtshofes Deutschlands.

In der Nähe des Reichsgerichtes liegen der große und schöne König-Albert-Park, sowie der Johanna-Park. Berühmt ist der Leipziger Palmengarten. Das Rosental liegt am Stadtteil Gohlis, wo sich das Haus befindet, in dem Schiller 1785 wohnte und das „Lied an die Freude“ dichtete. Die innere Stadt enthält zahlreiche lebhafteste Geschäftsstraßen mit prächtigen und eleganten Läden und bietet viele interessante Blicke auf alte Kirchen, Häuser und auf Denkmäler. Wir erwähnen als besonders sehenswert die Grimmaische Straße, die zu dem herrlichen Alten Rathaus (1556)



DAS ALTE RATHAUS

führt, in dessen allernächster Nähe das Goethe-Denkmal und das Sieges-Denkmal stehen. Das Alte Rathaus, an dessen Turm sich eine Kunstuhr von 1599 befindet, hat

eine vielbewegte Geschichte hinter sich. Es hat wohl alle Führer des 30jährigen Krieges gesehen, Wilhelm von Oranien feierte hier seine Hochzeit mit Anna von Sachsen, hier tagte im Jahre 1631 die Versammlung der protestantischen Fürsten und Städte, Friedrich der Große ließ auf dem Rathausmarkt seine Soldaten exerzieren, und in der stürmischen Revolutionszeit des Jahres 1848 sprach der Märtyrer Robert Blum vom Altan des Rathauses zu den erregten Volksmassen.



GOETHE-DENKMAL

tatsächlich um 1525 in Leipzig gelebt hat und mit Luther und Melanchthon bekannt war, verkehrt haben soll. Im Innern der Stadt liegt auch die Petersstraße mit interessanten Läden, und der Brühl, zwei Straßen, auf denen sich zur Messezeit ein außerordentlich lebhafter Verkehr abspielt.

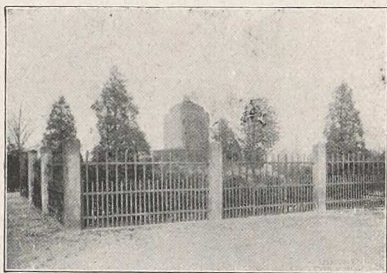
Sehenswerte alte Kirchen sind neben der bereits genannten Pauliner-Kirche (1544), in der auch Luther predigte, die Nikolai-Kirche (1513) mit einer der größten Orgeln Deutschlands, die über 6000 klingende Stimmen verfügt; die Thomas-Kirche (1482), Hauptkirche der Stadt. In diesem ehrwürdigen Bau wirkte Johann Sebastian Bach als Kantor; Mozart spielte auf der damals schon als trefflich bekannt-



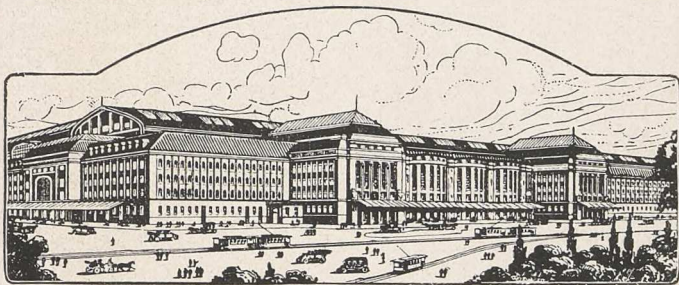
BACH-DENKMAL

ten Orgel. In der Johanniskirche befinden sich die Gräber von Joh. Seb. Bach und Chr. Fürchtegott Gellert.

Die über 12 Jahrhunderte alte Geschichte Leipzigs ist reich an historischen Begebenheiten, unter denen wiederum die Oktobertage der Völkerschlacht vor 100 Jahren weit hervorragten. Der Erinnerung dieses weltgeschichtlichen Ereignisses ist das gewaltige Denkmal geweiht, dessen Hülle im Jahre 1913 in Gegenwart des deutschen Kaisers und der deutschen Bundesfürsten fallen wird. Ein anderes historisches Denkzeichen ist der Napoleonstein, der an der Stelle steht, von wo aus Napoleon die folgenreiche Schlacht leitete. Und auf demselben Boden, auf dem vor 100 Jahren die Völker Europas kämpften, werden sie jetzt zu friedlichem Wettkampf zusammenkommen. Zu Füßen des Denkmals wird sich dieser Wettbewerb abspielen, auf dem weiten Gelände der *Internationalen Baufach-Ausstellung*. Möge aus diesem großzügigen Kulturwerk der Menschheit reicher Segen erblühen!



NAPOLEONSTEIN



DER NEUE HAUPTBAHNHOF IN LEIPZIG
DER GRÖSSTE BAHNHOF EUROPAS



OSCAR BRANDSTETTER, LEIPZIG

